

Zusammenfassung der Ergebnisse

Der Kindergarten ist die erste Bildungseinrichtung im Leben von Kindern. Er bildet eine wichtige Basis für den späteren Bildungsweg und damit für die Zukunftschancen jedes Kindes. Besonderes Augenmerk muss daher auf Qualität in der Elementarpädagogik liegen. Der Wiener Bildungsplan ist die Grundlage für eine qualitätsvolle Bildungsarbeit in den Kindergärten. Er wurde im Wiener Kindergartengesetz verankert.

Mehrere Faktoren haben in den vergangenen Jahren die Zahl der Kinder in den elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ansteigen lassen: Das seit Jahren starke Bevölkerungswachstum Wiens bedingt auch einen kräftigen Anstieg der Zahl der Kinder unter sechs Jahren. Die Umsetzung des beitragsfreien Kindergartens für alle Wiener Kinder, kurze Zeit später die Einführung der Kindergartenpflicht für alle Fünfjährigen ab Herbst 2010 sowie ein gestiegenes gesellschaftliches Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der frühkindlichen Bildung haben die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen stetig erhöht.

Für immer mehr Erziehungsberechtigte in Wien wird es immer selbstverständlicher, trotz Familie den Beruf ohne längere Unterbrechung weiter auszuüben. Das exzellente Wiener Kinderbetreuungsangebot ermöglicht es, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Familienfreundliche Öffnungszeiten für Berufstätige, Betreuung auch während der Ferienmonate, tägliches Mittagessen und bestens geschultes Personal schaffen dafür die notwendigen Bedingungen.

Seit 2009 wurden über 17.500 neue Plätze geschaffen. Ende 2014 gab es in Wien erstmals über 100.000 bewilligte Plätze im städtischen und privaten Bereich, davon über 24.000 Plätze für Kleinkinder. Auch in den kommenden Jahren wird weiterhin laufend in den Ausbau von neuen Kindergartenplätzen investiert, im Vordergrund stehen dabei vor allem Plätze für Kinder unter drei Jahren.

Der Stadt Wien ist es als einzigem Bundesland schon vor einigen Jahren gelungen, die Barcelona-Ziele zu erreichen: Die EU-Forderungen nach einer 33%igen Versorgungsquote für 0 bis unter 3-jährige Kinder und einer 90%igen Versorgungsquote für 3 bis 5-jährige Kinder wurden in Wien schon vor einigen Jahren erreicht. Durch den laufenden intensiven Ausbau hat Wien für Kinder bis zu drei Jahren derzeit eine Versorgungsquote von über 43%, ohne Einbeziehung der unter Einjährigen von fast 65%. Die Versorgungsquote der 3- bis 5-jährigen Kinder liegt mittlerweile bei 106% (mehr Plätze als Kinder).

Die Zahl der Kinder, die eine elementarpädagogische Wiener Bildungseinrichtung besuchen, ist in der vergangenen Dekade um 35% auf knapp 90.000 gestiegen, der Zuwachs

resultiert ausschließlich aus dem Anstieg der 0 bis 5-Jährigen. Kinder im Grundschulalter werden am Nachmittag seit einigen Jahren nicht nur in Horten sondern vermehrt in ganztägigen Schulformen betreut.

Die Stadt gibt im Vergleich zu 2009 180 Millionen Euro mehr für Bildung und Betreuung im vorschulischen Bereich aus. Das jährliche Budget für die städtischen Kindergärten und die Förderung der privaten Einrichtungen wurde auf rund 780 Millionen Euro angehoben. Durch das beitragsfreie Angebot ersparen sich Eltern bis zu 3.000 Euro pro Jahr für einen Kindergartenplatz. Das finanzielle Engagement der öffentlichen Hand in qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungseinrichtungen lohnt sich. Jeder investierte Euro wird der Gesellschaft auf vielfältigen Wegen zurückgegeben.

In den städtischen Wiener Kindergärten sind derzeit rund 3.800 PädagogInnen und 2.900 AssistentInnen (darunter insgesamt 100 Männer) aktiv beschäftigt.

Um hochqualifizierte MitarbeiterInnen für die Wiener Kindergärten auszubilden, betreibt die Stadt Wien eine eigene Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik. Mit neuen Ausbildungsmodellen legt Wien den Fokus verstärkt auf Erwachsenenbildung.

Wien ist anders – der Bildungsplan im „neuen“ Wiener Kindergartengesetz

Als erstem Bundesland ist es Wien gelungen, mit der Novelle des Wiener Kindergartengesetzes, ab dem Kindergartenjahr 2013/2014 den Wiener Bildungsplan verpflichtend für alle Kindergärten in Wien zu verankern.

Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte der elementaren Bildung, denn erstmals wird die Verpflichtung zur Vermittlung konkreter Bildungsinhalte per Gesetz festgeschrieben, mit dem Ziel einen einheitlichen Bildungsstandard in den Kindergärten zu erreichen. Dadurch ist der Kindergarten als erste Bildungseinrichtung nun auch gesetzlich etabliert.

Der Bildungsplan ist ein Instrument, das einen klar definierten Bildungsbegriff auf die pädagogische Praxis überträgt. Seine allgemeine Fassung erlaubt eine individuelle Konzeptentwicklung in jedem Kindergarten. Dies bedingt aber die Auseinandersetzung mit Qualität nach innen und außen und forciert dadurch Qualitätsmanagement im Kindergarten.

Das Ziel des Bildungsplans ist die Kompetenzförderung beim Kindergartenkind. Bildungsangebote werden so gestaltet, dass sie Interesse, Neugierde und Freude am Lernen wecken und dies auch erhalten bleibt. Die Kinder in den elementaren Bil-

dungseinrichtungen bekommen Impulse, Anregungen und Begegnungen, die es ihnen ermöglichen, Menschlichkeit zu entfalten, Emanzipation im Denken zu entwickeln und Autonomie zu leben. Angebote in spielerischer Form lassen keinen Leistungsdruck entstehen und motivieren die Kinder stets positiv.

In der MAG ELF wurde eine Kindergarteninspektorin mit der Aufgabe betraut, die Kindergärten bei der Umsetzung des Bildungsplans zu begleiten und zu unterstützen. So wird sichergestellt, dass die Kinder von der Kleinkindergruppe über den Kindergarten bis zum Hort bestmöglich gefördert werden und für sie wichtige Kompetenzen entwickeln können. Diese Kindergarteninspektorin legt das Hauptaugenmerk auf Beratung und Aufsicht bei der Ausstattung mit Bildungsmaterialien, der pädagogischen Planung und Dokumentation sowie der Umsetzung einer effizienten Elternarbeit. Dafür wurden eigene Checklisten erarbeitet, die eine „Überprüfung“ und eine anschließende Evaluierung der Bildungsaufgaben eines Kindergartens erleichtern. Zudem werden Beratungsgespräche oder Workshops für PädagogInnen angeboten. Die MAG ELF hat somit einen wesentlichen Anteil an der Qualitätssicherung in den Kindergärten und an der frühkindlichen Bildung in Wien.

Umfassende Förderung durch die Stadt Wien

Die Magistratsabteilung 10 – Wiener Kindergärten unterstützt durch die Gewährung von Förderungen private Trägerorganisationen und Tageseltern, die elementare Bildungs- und Betreuungsplätze in Wien anbieten. Die Fördermodelle sind pro Kind beziehungsweise im Hort pro Gruppe ausgerichtet.

Die Vergabe von Förderungen im Rahmen des Modells „Beitragsfreier Kindergarten“ hat zum Ziel, ein ausreichendes und möglichst beitragsfreies Angebot an Plätzen zu schaffen, das den Wiener Kindern ermöglicht, eine geeignete elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtung zu besuchen.

Die Förderung privater Kindergärten erfolgt durch einen Grund- und einen Betreuungsbeitrag. Der Grundbeitrag wird den gemeinnützigen privaten BetreiberInnen für die Führung und Erhaltung der Einrichtungen zur Verfügung gestellt, der Betreuungsbeitrag ist dem einzelnen Kind gewidmet und wird – sofern die Anspruchsvoraussetzungen des „Beitragsfreien Kindergartens“ erfüllt sind – direkt der Trägerorganisation ausbezahlt. Ergänzt werden der Betreuungsbeitrag und der Grundbeitrag durch einen Verwaltungszuschuss, der an die gemeinnützigen TrägerInnen privater Kindergärten geleistet wird. Für besondere Zusatzleistungen wie Native Speaker, längere Öffnungszeiten oder spezielle pädagogische Konzepte können private Einrichtungen einen entsprechenden Beitragsbeitrag von den Eltern einheben.

Im Jahr 2014 wurden 486 verschiedene private Trägerorganisationen gefördert.

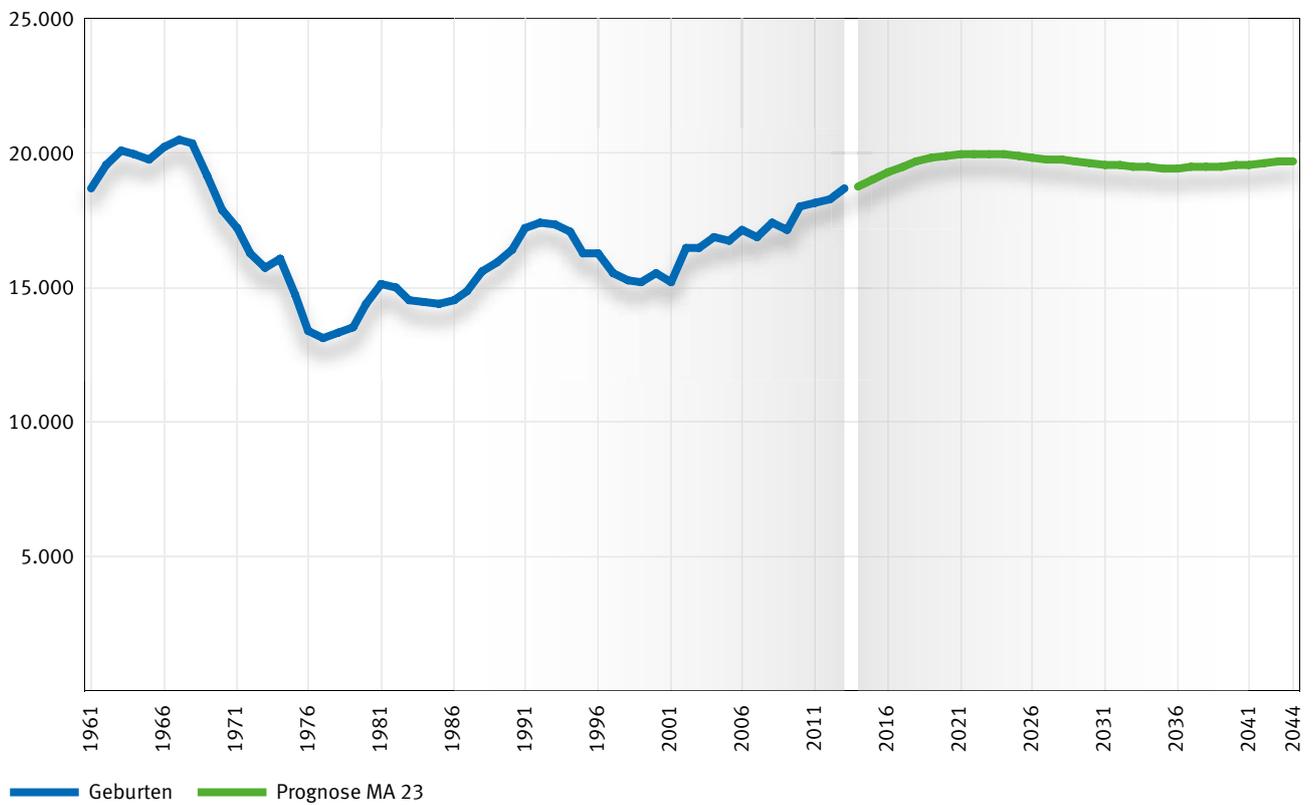
Der Besuch städtischer Kleinkindergruppen, Kindergarten- bzw. Familiengruppen ist für die Eltern (sofern die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind) gebührenfrei. Einzig der Essensbeitrag ist von den Eltern zu entrichten. Familien mit entsprechend geringem Einkommen können um eine Ermäßigung des Essensgeldes bei der MAG ELF ansuchen. Auch der Besuch jener Kinder, die die Anspruchsvoraussetzungen nicht erfüllen (weil entweder das Kind und/oder kein Elternteil in Wien seinen Hauptwohnsitz hat), wird von der Stadt Wien insofern gefördert, als die veranschlagten Elternbeiträge nur einen Teil der tatsächlich anfallenden Kosten decken.

Mehr Kinder und wachsende gesellschaftliche Akzeptanz

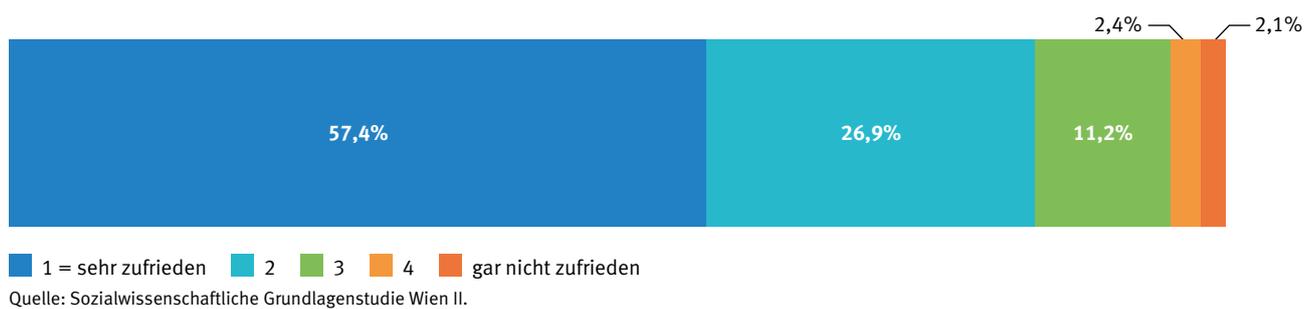
Wien wächst. Die Stadt befindet sich seit Jahren in einer demographischen Wachstumsphase, die sich aller Voraussicht nach auch im nächsten Jahrzehnt fortsetzen wird. Das Ansteigen der Altersgruppe der 0 bis 5-jährigen Kinder von rund 100.000 zu Beginn des Jahres 2009 auf etwa 109.000 Kinder zum Jahresende 2014 ist in erster Linie durch die seit Jahren steigenden Geburtenzahlen bedingt. Gab es im Jahr 2009 etwas mehr als 17.000 Geburten, so waren es 2013 bereits knapp 18.700. Gemäß den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose der MA 23 wird die Zahl der Geburten auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen, auf etwa 20.000 Geburten im Jahr. Wien könnte also wieder ein ähnliches Geburtenniveau erreichen wie in den 60er Jahren, der Zeit des Babybooms. Die Kommune steht dadurch vor der Herausforderung, den stetig wachsenden Bedarf an elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen in den kommenden Jahren zu decken.

Parallel zum absoluten Zuwachs der 0 bis 5-jährigen Kinder steigt auch die Zahl jener Eltern, die das Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für ihre Kinder in Anspruch nehmen. Ein wachsendes gesellschaftliches Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der frühkindlichen Bildung sowie die Zunahme der Erwerbstätigkeit von Eltern führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Bildungs- und Betreuungsplätzen. Unterstützt wird diese Entwicklung in Wien durch den beitragsfreien Kindergarten. Aus einer im Jahr 2013 durchgeführten Studie über die „Lebensqualität in Wien im 21. Jahrhundert“ geht hervor, dass die Wienerinnen und Wiener mit den elementaren Bildungs- und Betreuungsangeboten, die im letzten Jahrzehnt ausgebaut wurden, durchaus zufrieden sind.

Geburten in Wien, 1961 bis 2013 und Vorausschätzung bis 2044



Zufriedenheit mit der pädagogischen Qualität der Betreuung in Kleinkindergruppen und Kindergärten, 2013



dungseinrichtungen bekommen Impulse, Anregungen und Begegnungen, die es ihnen ermöglichen, Menschlichkeit zu entfalten, Emanzipation im Denken zu entwickeln und Autonomie zu leben. Angebote in spielerischer Form lassen keinen Leistungsdruck entstehen und motivieren die Kinder stets positiv.

In der MAG ELF wurde eine Kindergarteninspektorin mit der Aufgabe betraut, die Kindergärten bei der Umsetzung des Bildungsplans zu begleiten und zu unterstützen. So wird sichergestellt, dass die Kinder von der Kleinkindergruppe über den Kindergarten bis zum Hort bestmöglich gefördert werden und für sie wichtige Kompetenzen entwickeln können. Diese Kindergarteninspektorin legt das Hauptaugenmerk auf Beratung und Aufsicht bei der Ausstattung mit Bildungsmaterialien, der pädagogischen Planung und Dokumentation sowie der Umsetzung einer effizienten Elternarbeit. Dafür wurden eigene Checklisten erarbeitet, die eine „Überprüfung“ und eine anschließende Evaluierung der Bildungsaufgaben eines Kindergartens erleichtern. Zudem werden Beratungsgespräche oder Workshops für PädagogInnen angeboten. Die MAG ELF hat somit einen wesentlichen Anteil an der Qualitätssicherung in den Kindergärten und an der frühkindlichen Bildung in Wien.

Umfassende Förderung durch die Stadt Wien

Die Magistratsabteilung 10 – Wiener Kindergärten unterstützt durch die Gewährung von Förderungen private Trägerorganisationen und Tageseltern, die elementare Bildungs- und Betreuungsplätze in Wien anbieten. Die Fördermodelle sind pro Kind beziehungsweise im Hort pro Gruppe ausgerichtet.

Die Vergabe von Förderungen im Rahmen des Modells „Beitragsfreier Kindergarten“ hat zum Ziel, ein ausreichendes und möglichst beitragsfreies Angebot an Plätzen zu schaffen, das den Wiener Kindern ermöglicht, eine geeignete elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtung zu besuchen.

Die Förderung privater Kindergärten erfolgt durch einen Grund- und einen Betreuungsbeitrag. Der Grundbeitrag wird den gemeinnützigen privaten BetreiberInnen für die Führung und Erhaltung der Einrichtungen zur Verfügung gestellt, der Betreuungsbeitrag ist dem einzelnen Kind gewidmet und wird – sofern die Anspruchsvoraussetzungen des „Beitragsfreien Kindergartens“ erfüllt sind – direkt der Trägerorganisation ausbezahlt. Ergänzt werden der Betreuungsbeitrag und der Grundbeitrag durch einen Verwaltungszuschuss, der an die gemeinnützigen TrägerInnen privater Kindergärten geleistet wird. Für besondere Zusatzleistungen wie Native Speaker, längere Öffnungszeiten oder spezielle pädagogische Konzepte können private Einrichtungen einen entsprechenden Besuchsbeitrag von den Eltern einheben.

Im Jahr 2014 wurden 486 verschiedene private Trägerorganisationen gefördert.

Der Besuch städtischer Kleinkindergruppen, Kindergarten- bzw. Familiengruppen ist für die Eltern (sofern die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind) gebührenfrei. Einzig der Essensbeitrag ist von den Eltern zu entrichten. Familien mit entsprechend geringem Einkommen können um eine Ermäßigung des Essensgeldes bei der MAG ELF ansuchen. Auch der Besuch jener Kinder, die die Anspruchsvoraussetzungen nicht erfüllen (weil entweder das Kind und/oder kein Elternteil in Wien seinen Hauptwohnsitz hat), wird von der Stadt Wien insofern gefördert, als die veranschlagten Elternbeiträge nur einen Teil der tatsächlich anfallenden Kosten decken.

Mehr Kinder und wachsende gesellschaftliche Akzeptanz

Wien wächst. Die Stadt befindet sich seit Jahren in einer demographischen Wachstumsphase, die sich aller Voraussicht nach auch im nächsten Jahrzehnt fortsetzen wird. Das Ansteigen der Altersgruppe der 0 bis 5-jährigen Kinder von rund 100.000 zu Beginn des Jahres 2009 auf etwa 109.000 Kinder zum Jahresende 2014 ist in erster Linie durch die seit Jahren steigenden Geburtenzahlen bedingt. Gab es im Jahr 2009 etwas mehr als 17.000 Geburten, so waren es 2013 bereits knapp 18.700. Gemäß den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose der MA 23 wird die Zahl der Geburten auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen, auf etwa 20.000 Geburten im Jahr. Wien könnte also wieder ein ähnliches Geburtenniveau erreichen wie in den 60er Jahren, der Zeit des Babybooms. Die Kommune steht dadurch vor der Herausforderung, den stetig wachsenden Bedarf an elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen in den kommenden Jahren zu decken.

Parallel zum absoluten Zuwachs der 0 bis 5-jährigen Kinder steigt auch die Zahl jener Eltern, die das Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für ihre Kinder in Anspruch nehmen. Ein wachsendes gesellschaftliches Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der frühkindlichen Bildung sowie die Zunahme der Erwerbstätigkeit von Eltern führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Bildungs- und Betreuungsplätzen. Unterstützt wird diese Entwicklung in Wien durch den beitragsfreien Kindergarten. Aus einer im Jahr 2013 durchgeführten Studie über die „Lebensqualität in Wien im 21. Jahrhundert“ geht hervor, dass die Wienerinnen und Wiener mit den elementaren Bildungs- und Betreuungsangeboten, die im letzten Jahrzehnt ausgebaut wurden, durchaus zufrieden sind.

Grundlagen und Grundlegendes

